



Geschäftsbericht

2020 – 2024

Regionalstützpunkte: Ehrenamt unterstützen, Vernetzung fördern

Mit vier Regionalstützpunkten unterstützt die AWO Schwaben ehrenamtliches Engagement künftig noch intensiver.

Die Besetzung von Vorstandsämtern in Vereinen, die Gewinnung von neuen Mitgliedern und das Generieren von Spenden sind große Herausforderungen, vor denen die Gliederungen der AWO Schwaben stehen. Hinzu kommen immer neue gesetzliche Vorgaben, Vorschriften, eine wachsende Bürokratie und die Notwendigkeit, über neue Medien noch sichtbarer zu werden.

Um das Ehrenamt dauerhaft zu stärken, hat der Bezirksverband Schwaben vier Regionalstützpunkte geschaffen. In Donauwörth, Kaufbeuren und Neu-Ulm wurden diese bereits umgesetzt, ein weiterer für die AWO-Kreisverbände Aichach-Friedberg, Augsburg-Land und Augsburg-Stadt soll zeitnah seinen Betrieb aufnehmen. Die Stützpunkte sind mit je einer Halbtags-

stelle besetzt und räumlich an bestehende AWO-Einrichtungen angebunden. Ziele der Etablierung der Regionalstützpunkte sind die dauerhafte Stärkung des Ehrenamts sowie die Vernetzung mit den Trägerstrukturen der AWO. Zu den Hauptaufgaben der Mitarbeiter*innen zählen deshalb die Beratung und Unterstützung bei Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung sowie bei der Umsetzung verschiedener Aktivitäten und Projekte. Gerade die Gewinnung neuer Mitglieder ist wichtig. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der AWO-Mitglieder im Bezirksverband von 8.749 (2019) auf 7.119 (Stand Januar 2025) gesunken und spiegelt auch die Mitgliederentwicklung im Gesamtverband wider. „Neben passgenauen Hilfen für die Ehrenamtlichen vor Ort fördern die Regionalstützpunkte auch die Vernetzung von Haupt- und Ehrenamt. Davon profitieren die Ortsvereine, die Kreisverbände und damit die AWO Schwaben nachhaltig“, macht Dieter Egger, Vorstandsvorsitzender des Bezirksverbands Schwaben, deutlich.

„Es ist wichtig, dass die Freude am Ehrenamt erhalten und gefördert wird. Die Arbeit bei der AWO ist sinnstiftend und erfüllend, das soll auch weiterhin so bleiben. Hierfür sind eine enge Verzahnung, Austausch und Unterstützung untereinander wichtig“, erklärt Brigitte Protschka, Präsidentin des AWO Bezirksverbands Schwaben. „Mit der Schaffung der vier Regionalstützpunkte gehen wir einen wichtigen Schritt in diese Richtung.“

Die Verbandskoordinatorinnen stehen im engen Austausch mit den ehrenamtlich Tätigen, von links: Brigitte Gruber (Kaufbeuren), Sina Sperlich (Neu-Ulm) und Martina Lang (Donauwörth)



Ausgezeichnetes Ehrenamt

Das Ehrenamt ist eine wichtige Säule der AWO Schwaben. Rund 2.500 Personen engagieren sich ehrenamtlich in der schwäbischen AWO. Alle zwei Jahre erhalten diese eine besondere Anerkennung, den Engagementpreis, der im Rahmen des großen Tags des Ehrenamts verliehen wird.

So vielfältig wie die AWO sind auch die Tätigkeiten und Projekte, die die Ehrenamtlichen in den AWO-Ortvereinen und -Kreisverbänden durchführen. Sie arbeiten unermüdlich zum Wohle anderer, setzen sich selbstlos für benachteiligte Menschen ein und leben Solidarität, Gerechtigkeit und Toleranz. Wertschätzung für die unentgeltliche Arbeit ist hierbei das höchste Gut. Deshalb zeichnet der Bezirksverband alle zwei Jahre vorbildliche Projekte mit

dem Engagementpreis aus – so auch in den Jahren 2022 und 2024. „Die Ehrenamtlichen haben das Herz am rechten Fleck. Sie denken nicht zuerst an sich selbst und haben nicht ihren Vorteil im Auge“, lobt Brigitte Protschka, Präsidentin der AWO Schwaben, die ehrenamtlich Tätigen.

Die Arbeit der Ehrenamtlichen ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Arbeit der schwäbischen AWO insgesamt. Durch ihren



Die Preisträger*innen und Geehrten freuten sich beim Tag des Ehrenamts 2022 in Füssen – gemeinsam mit Mitgliedern des AWO-Präsidiums – über die Auszeichnungen für vorbildliche Projekte und Leistungen.



Im Rahmen des Tags des Ehrenamts 2024 im Kurhaus Augsburg-Göggingen zeichnete AWO-Präsidentin Brigitte Protschka (7. von rechts) zahlreiche Ehrenamtliche für ihr besonderes Engagement aus.

Einsatz vor Ort tragen sie die AWO-Werte in die Gesellschaft hinein. Sie sind nah am Menschen, engagieren sich selbstlos und tun Gutes. „Es ist ein Glück für uns alle, dass es diese Menschen gibt. Sie sind ein wertvoller Schatz für unsere Gesellschaft, weil sie mutig anpacken“, macht Brigitte Protschka die Bedeutung des Ehrenamts deutlich.

Der Tag des Ehrenamts bietet alle zwei Jahre einen feierlichen Rahmen für die Auszeichnung von Einzelpersonen und Projektgruppen. Die Preisträger erhalten jeweils 1.000 Euro als Unterstützung des sozialen Engagements vor Ort.

Träger des Engagementpreises 2022:

- **Bündnis Nachhaltiges Marktoberdorf** als Kooperation zwischen dem AWO-Ortsverein Marktoberdorf und dem örtlichen Reparatur-Café
- AWO-Kreisverband Lindau mit den AWO-Ortsvereinen Lindenberg-Westallgäu und Lindau: **Projekt „Starthilfe“**
- AWO-Ortsverein Altstadt: **Projekt „Ukrainehilfe“**

Träger des Engagementpreises 2024:

- AWO-Ortsverein Aichach: **Projekt zur „Demokratiearbeit“**
- AWO-Ortsverein Türkheim-Ettringen-Wiedergeltingen: **„AWO-Engelchen“ – unbürokratische Soforthilfe**
- AWO-Ortsverein Füssen: **Willkommenstreff für ukrainische Familien**

Die AWO-Familie hilft auch **in Krisen**

Egal ob Hochwasser, Ukraine-Krieg oder andere krisenhafte Situationen – die AWO Schwaben setzt sich für Betroffene ein und leistet schnelle Hilfen. Haupt- und Ehrenamt greifen dabei Hand in Hand.

Unermüdlicher Einsatz

Die schrecklichen Bilder von reißenden Flüssen und Evakuierungsmaßnahmen per Hubschrauber sind vielen noch präsent. Im Juni 2024 führte Starkregen zu Hochwasser und großen Überschwemmungen in ganz Schwaben. Glücklicherweise mussten keine AWO-Einrichtungen evakuiert werden. Die Einrichtungen anderer Träger hat es teilweise deutlich schlimmer getroffen. So mussten Pflegeheime, betreute Wohnanlagen oder Notunterkünfte evakuiert werden. Die AWO-Seniorenheime in Bobingen, Ichenhausen, Krumbach, Königsbrunn und Neuburg haben hier schnell gehandelt und den betroffenen Menschen ein vorübergehendes neues Zuhause ermöglicht. Viele Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche der AWO waren tage- und nächtelang im Einsatz, um Notlagen und kritische Situationen zu meistern. „Die AWO-Familie hat in der Krise gezeigt: Wir halten zusammen. Ich bin unglaublich stolz auf alle, die mit angepackt haben“, bedankt sich Brigitte Protschka, Präsidentin der AWO Schwaben, für den uner müdlichen Einsatz.



Auch AWO-Präsidentin Brigitte Protschka und Tobias Merz, Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Füssen-Schwangau, packten in Günzburg mit an.



Der AWO-Ortsverein Altenstadt organisierte gemeinsam mit dem Busunternehmen Miller aus Babenhausen einen Transport von Hilfsgütern.



Die Mitarbeiter*innen der AWO-Kindertagesstätte „Rappelkiste“ in Königsbrunn organisierten eine Spendenaktion. Die Kita-Fachkräfte Elke Bures (rechts) und Karolina Lindner freuten sich über die große Beteiligung.

Welle der Hilfsbereitschaft

Auch in der Ukraine-Krise zeigte sich die AWO Schwaben von Beginn an als starker Akteur. Solidarität gegenüber der Ukraine und eine Welle der Hilfsbereitschaft für Betroffene und Flüchtlinge war auf allen Ebenen und in allen Regionen des Bezirksverbands spür- und erlebbar. Die AWO-Ortsvereine mit unzähligen Ehrenamtlichen taten sich hierbei durch Initiativen hervor. Sie sammelten Spenden, organisierten Sammlungen für Hilfsgüter (Verpflegung, Kleidung, Spielzeug und vieles mehr) und Transporte in die Krisengebiete, starteten Willkommensstreifs für Menschen aus der Ukraine, unterstützen bei Wohnraumsuche oder boten Geflüchteten direkt Unterkünfte an. Um diese ehrenamtliche Arbeit und Aktionen zu unterstützen, richtete der Bezirksverband ein Spendenkonto ein und stellte unkompliziert Finanzmittel zur Verfügung.

Bildungsarbeit – wichtige Säule der AWO Schwaben

Bildungsarbeit beim schwäbischen Bezirksverband hat viele Facetten. Mit der Auflösung des Bildungswerks Ende 2024 passt der Bezirksverband die Strukturen an die Rahmenbedingungen an.

Erinnerungsarbeit durch Filmmatinées

Im Jahr 2024 startete das AWO-Bildungswerk in Zusammenarbeit mit dem Gersthofer Filmemacher Josef Pröll mit der Durchführung von Filmmatinées, bei denen der Dokumentarfilm „Anna, ich hab Angst um dich“ von Josef Pröll gezeigt wird. Dieser zeichnet das Leben seiner Mutter Anna Pröll, einer Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus, nach. Sie kämpfte aktiv gegen das NS-Regime und wurde wegen des Vorwurfs der „Vorbereitung zum Hochverrat“ verurteilt. Anna Pröll überlebte mehrere Jahre im Frauengefängnis – unter anderem in Aichach –



Der Dokumentarfilm „Anna, ich hab Angst um dich“ handelt vom Leben der Augsburgener Ehrenbürgerin Anna Pröll (1916–2006), die aktiven Widerstand gegen den Nationalsozialismus leistete.



Freuten sich über die große Resonanz der Filmmatinée in Aichach, von links: Josef Pröll (Regisseur), Antonia Wendl, Kristina Kolb-Djoka (Vorsitzende, AWO-Ortsverein Aichach), Horst Winter (Vizepräsident, AWO Schwaben) und Dr. Heinz Münzenrieder (Ehrensitzender, AWO Schwaben).



Dr. Heinz Münzenrieder, ehemaliger Vorsitzender des Bildungswerks, (links), seinem langjährigen Vorgänger Alfons Schier und AWO-Präsidentin Briggitte Protschka liegen Bildungsarbeit am Herzen.

sowie im Konzentrationslager Moringen. Später wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und zur Ehrenbürgerin der Stadt Augsburg ernannt. Auch künftig sollen weitere Filmvorführungen im Rahmen der Erinnerungsarbeit stattfinden, um klare Zeichen gegen rechts-extreme Tendenzen zu setzen und das Bewusstsein für demokratische Werte zu stärken.

Stärkung innerverbandlicher Bildungsarbeit

„Die Bildungsarbeit in der Fläche liegt uns am Herzen“, erklärt AWO-Präsidentin Briggitte Protschka. Sie wird künftig wieder durch den schwäbischen Bezirksverband selbst erfolgen. Das zugehörige Bildungswerk als eigenständiger Verein wurde zum

31. Dezember 2024 aufgelöst. Hauptgrund hierfür ist die Tatsache, dass es vom Kultusministerium keine Zuschüsse mehr für die Arbeit gibt. Die Förderung konnte bis 2017 vom Bildungswerk für gesellschaftspolitische Veranstaltungen der AWO-Ortsvereine, AWO-Kreisverbände und den Bezirksverband beantragt werden. „Durch den Wegfall der Förderung des Freistaats vor einigen Jahren ist die Finanzierung leider deutlich erschwert worden“, erklärt Dr. Heinz Münzenrieder, ehemaliger Vorsitzender des Bildungswerks und Ehrenvorsitzender der AWO Schwaben. Der Bezirksverband führt die Bildungsarbeit weiter. Mit Schulungen, Bildungsreisen und Veranstaltungen will die AWO Schwaben auch künftig für die Stärkung der Demokratie, die Hilfe zur Selbsthilfe und für nachbarschaftliche Unterstützung werben.

Demokratie leben und schützen – AWO setzt Zeichen

Ja zur Demokratie, nein zu Rechtsextremismus – dieses Credo verfolgt die AWO Schwaben ganz entschieden und setzt deutliche Zeichen. So treten Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche mit öffentlichen Aktionen für die demokratischen Grundwerte ein und zeigen: Wir leben Demokratie!

Die AWO Schwaben lehnt jede Form der Diskriminierung ab und positioniert sich klar gegen rechtsextremes Gedankengut. So nahmen Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche an den deutschlandweiten Demonstrationen und Kundgebungen gegen menschenverachtenden Rechtsextremismus teil und zeigten damit offen ihre Haltung für eine starke Demokratie. So beteiligten sich zum Beispiel Vertreter*innen aus dem Haupt- und Ehrenamt der AWO

Schwaben an einer großen Demo „Gemeinsam gegen Rechts“ in der Münchener Innenstadt. Der AWO-Ortsverein Nördlingen unterstützte eine Kundgebung in Nördlingen unter dem Motto „Alle zusammen. Für Demokratie und Vielfalt.“ und in Türkheim war der AWO-Ortsverein Türkheim-Ettringen-Wiedergeltingen Teil einer Aktion, die unter dem Motto „Türkheim mit Herz – für Demokratie, Vielfalt und Menschlichkeit“ stand. Auch der

Bei zahlreichen Demonstrationen, Kundgebungen und Aktionen zeigten Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche der AWO Schwaben Flagge gegen Rechtsradikalismus.





Gemeinsam für Demokratie, von links: Dieter Egger (Vorstandsvorsitzender, AWO Schwaben), Margareta Böckh (Zweite Bürgermeisterin, Stadt Memmingen), Brigitte Protschka (Präsidentin, AWO Schwaben) und Christian Springer (Kabarettist)

AWO-Kindergarten „Singoldwichtel“ sowie der AWO-Ortsverein Bobingen zeigen als Teil des Bündnisses „Gemeinsam gegen Rechts“ offen: Wir leben Demokratie!

Riesiger Stuhl als Mahnmal

Ein starkes und vor allem sichtbares Zeichen gegen Rechtsradikalismus und Antisemitismus stand 2024 einige Wochen vor dem AWO-Seniorenheim „Am Hühnerberg“ in Memmingen: ein überdimensionaler, fast sechs Meter hoher und mehrere Tonnen schwerer, weißer Stuhl. Diesen ließ der Münchner Kabarettist Christian Springer, mit dem die AWO Schwaben

eine enge Kooperation pflegt, gemeinsam mit einem Freund anfertigen – 100 Jahre nach dem Putschversuch von Adolf Hitler im Münchner Bürgerbräukeller. Der riesige Stuhl steht stellvertretend für den Stuhl, auf den sich Hitler am 8. November 1923 stellte, um sich Gehör zu verschaffen.

„Hier am Hühnerberg gab es ab 1940 ein Lager, in dem Menschen gequält wurden. Und hier wurden ab 1946 Heimatvertriebene aufgenommen. Deshalb ist dies ein idealer Ort, ein Zeichen zu setzen für Demokratie und Solidarität“, erläutert Dieter Egger, Vorstandsvorsitzender der AWO Schwaben, die Standortwahl.